

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 14 (1892)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

Vierzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.

Bei Franko-Bestellung per Post:
 Jährlich Fr. 6.—
 Halbjährlich 3.—
 Ausland franko per Jahr " 8.30

Alle Postämter und Buchhandlungen
 nehmen Bestellungen entgegen.

Redaktion, Expedition, Verlag:
 Frau Elise Honegger.

Bureau:
 Winkelstrasse 31
 Teltkuppe.

St. Gallen



Motto: Immer freie zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganze

Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganze dich an!

Insertionspreis.

Per einfache Petizie:
 20 Cts. für die Schweiz.
 20 Pf. für das Ausland.
 Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Ausgabe:

„Die Schweizer Frauen-Zeitung“
 erscheint auf jeden Sonntag.

Gratis-Beilagen:

„Für die Kleine Welt“
 (erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
 „Koch- & Haushaltungsschule“
 (erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Sonntag, 26. Juni.

Inhalt: Zur Einführung. — Die Waffen nieder! — Eine Gemeindewerkstatt für arbeitslose Frauen. — Läßt es ruhen! — Aus gesammelten Vorträgen von Frau Henriette Wilhelmi. — Kleine Mittheilungen. — Sprechsaal. — Neues vom Büchermärktchen. — Feuilleton: Dora. — Briefkasten. — Inserate.

Beilage: An unsere lieben Leser und Leserinnen. — Briefkasten. — Inserate.

Zur Einführung.*)

Da die Hirten ihre Heerde
 Ließen und des Engels Worte
 Brachten durch die niedere Pforte
 Zu der Mutter und dem Kind,
 Fuhr das himmlische Gesind
 fort im Sternenraum zu singen,
 Fuhr der Himmel fort zu klingen:
 „Friede, Friede! auf der Erde!“

Seit die Engel so gerathen,
 O wie viele blut'ge Thaten
 Hat der Krieg auf wildem Pferde,
 Der geharnischte, vollbracht!
 In wie mancher heil'gen Nacht
 Sang der Chor der Engel zagend,
 Dringlich flehend — leis wehklagend:
 Friede, Friede? auf der Erde?

Doch es ist ein ew'ger Glaube,
 Dass der Schwache nicht zum Raube
 Einer tödenden Geberde
 Werde fallen allezeit.
 Etwas wie Gerechtigkeit
 Weht und wirkt trost Mord und Grauen
 Und ein Reich will sich erbauen,
 Das den Frieden sucht der Erde.

Mählich wird es sich gestalten,
 Seines heil'gen Amtes walten,
 Schaffen, schmieden ohne Fähde
 Flammen schwerter für das Recht.
 Und ein königlich Geschlecht
 Wird erblühn mit starken Söhnen,
 Dessen helle Tuben dröhnen:
 Friede, Friede auf der Erde!

Konrad Ferdinand Meyer.

Die Waffen nieder!

I.

Tie eine Offenbarung tönt der Ruf: Die Waffen nieder! in die Unruhe und in den Streit der Gegenwart hinein, wo mit des Volkes letzter Steuerkraft der Friede in Waffen aufrecht erhalten wird.

Ja, wenn die Menschen allüberall die Waffen niedrlegen und sich des goldenen Friedens freuen dürfen — welch' ein Paradies wäre die Erde!

Wie ein blendendes Licht leuchtet das erlösende Wort: Die Waffen nieder! hinein ins Dunkel unserer herkömmlichen, von langer Hand uns angewohnten Rechtsbegriffe und Anschaungen und wie ein Ton aus einer andern Welt findet er ein froh erzitterndes Echo in unserem Herzen, das so oft und so ernstlich sich von jener schon gefragt hat: Ist denn der Krieg und dessen scheinheiliger Bruder, der bewaffnete Friede, dazu bestimmt, für immer, bis ans Ende der Dinge als Hemmschuh freier, gesunder und friedlicher Entwicklung auf der Menschheit zu lasten?

In unserem schweizerischen Vaterlande freilich präsentieren sich die Waffen und was unausweichlich Mißliches drum und dran hängt, nicht in so aufdringlicher und brutaler Weise, wie dies sonst ringsum anderwärts geschieht und zumal wir Frauen bekommen wenig von den Schattenseiten der Waffenbereitschaft zu fühlen, wenn nicht etwa eine davon den Vater, den Gatten, den Bruder oder den Sohn im Verlaufe der friedlichen Waffenübungen durch schlimmes Misgeschick verwundet oder invalid gemacht sieht, wenn sie mit den Kindern zu Hause darben muss, währenddem er zu den Waffenübungen einberufen ist, oder wenn er die Befreiung am Kriegsspiele gar mit dem Leben bezahlen muss. Auch dann empfinden wir schmerzlich

den Fluch der Waffenbereitschaft, wenn schöne und segensvolle Werke des Friedens und der thätigen Liebe, um der großen Ausgaben willen, welche die gezwungene Kriegsbereitschaft uns aufröhrt, immer und immer nicht zur Ausführung gebracht werden können. Unvergleichlich schwerer empfinden die Geisel des steten Kriegsbereitschaft jene Frauen, die als Mutter, Schwestern, Bräute, ihren Stolz und ihr Hoffnung für Jahre dem stehenden Heere abtreten müssen. Wie viel von treuer Eltern Hand zart gepflegtes und menschlich schönes, ideales Wesen geht da in die Brüche, wird von Schlimmen überwuchert und im Keime erstickt. Wie manches Talent, wie manches Streben wird aus seiner, höchsten Erfolg und innerste Befriedigung gewährenden Bahnen herausgerissen, um nachher nie mehr auf den richtigen Weg zu gelangen.

Solche Erfahrungen des Einzelnen, die in der Allgemeinheit kaum die Bedeutung eines Sandkornes haben, dem Einzelnen aber das ganze Lebensglück bedeuten, verbunden mit dem, fast jedem weiblichen Wesen innenwohnenden Verlangen nach Frieden nach innen und nach außen, machen die Frauen zu begeisterter Hörern des idealen Rufen der Neuzeit: Die Waffen nieder!

Ah uns Frauen ist es nun aber auch ganz besonders, zu sehen und uns darüber zu belehren, ob auch uns in den Friedensbestrebungen eine Aufgabe zugewiesen ist, ob wir etwas dazu beitragen können, daß der Ruf: Die Waffen nieder! im Laufe der Zeit zur Erfüllung gelange. Hierzu bietet uns die Zeitschrift „Die Waffen nieder“ die beste Gelegenheit. Wir lesen unter Anderem dort:

„Das Bestreben der Friedensgesellschaften ist, auf unserer Erde eine moralische Umwandlung herbeizuführen: Die Kriegsfunktion fernzuhalten, ja womöglich ganz zu verlöschen und an Stelle dieses trügerischen und schmerzlichen Ausgleiches internationaler Streitfragen, die zuverlässige und praktische Methode des Schiedsgerichtes einzuführen.“

Weiter sehen wir, daß die Erziehungsarbeit in den Dienst der schönen Friedensidee gestellt werden soll. Und da sinkt wir Frauen auf unserem ureigensten Gebiete angelangt und zu uns stehen alle erziehenden Kräfte, von der größten bis zur kleinsten, die in Lehre und Unterricht, in weiser Anordnung und Gesetzgebung sich betätigten. Ah uns und an diejenen ist es, das Feld zu bestellen, einen günstigen Boden zu schaffen, darin der Same der Friedensidee keinen und zur kräftigen Pflanze sich entwickeln kann. Ueber diesen

* Zur Einführung des ersten Heftes der Zeitschrift: „Die Waffen nieder!“ Monatsschrift zur Förderung der Friedensidee. Herausgegeben von Baronin Bertha von Suttner. Berlin W. 35, Potsdamerstrasse 27, Alfred H. Fried u. Cie. 1892, lieferte unsre gefeierter Konrad Ferdinand Meyer vorstehende schöne Poete.

Theil der Friedensarbeit sagt A. Gundaccar von Suttnér in seinem Artikel „Die internationale Erziehungsarbeit“ nachfolgendes:

„Eine erwachsene Generation kann nicht mit einem Schlag, — gewissermaßen auf Kommando, — umgebildet werden. Wir Alle wissen aus Erfahrung, wie schwer es oft ist, Altgewohntes abzuschütteln und Neues an dessen Stelle treten zu lassen. Allerdings schlummert in einzelnen jugendlichen NATUREN etwas wie ein Vorfühl, ein Geist der Zukunft und solche NATUREN sind auch in der Regel berufen, für JENE die Bahn zu brechen, den Übergang herzustellen, die aus eigenem Antrieb den Schritt wohl nie unternommen hätten. Andere wieder, in denen die Begeisterungsfähigkeit nie zum Reimen gekommen, oder in frühen Jahren erstickt worden ist, vegetieren in aller Behäbigkeit weiter und haben weder Augen, noch Ohren, noch Herz für das, was wie ein elektrisches Fluidum in der Luft zittert und nur des Augenblicks der Entladung harrt.“

In den vierzehn Jahren, daß es uns vergönnt war, durch das Mittel unseres Blattes zu einer Großzahl von Frauen und Töchtern in direkte Beziehung zu treten, haben wir es tausendfach bestätigt gefunden, daß es oft nur eines einzigen Wortes, einer einzigen Anregung bedarf, um den schlummernden, gleichartigen Funken in einem verbündeten Herzen zu entzünden und zur kräftigen Flamme anzufachen. Davor zeugen alle jene lieben Briefe, die uns jene als Antwort auf diese oder jene Ausführungen in unserem gemeinsamen Frauenorgane in so liebenswürdiger Weise zustiegen. So wird es auch mit den Mittheilungen über die Friedensbestrebungen gehen, denen wir fortlaufend unsere volle Aufmerksamkeit zuwenden werden. Es werden dieselben bei mancher Leserin ein verständnisvolles Echo finden; sie werden eigene Gedanken wecken und den Entschluß, getreulich mitzuarbeiten am schönen Werke, ein jedes nach Maßgabe der eigenen Kraft.

Eine Gemeindewerkstatt für arbeitslose Frauen.

Dem schönen Gedanken der Gründung einer Gemeindewerkstatt für arbeitslose Frauen hat Herr J. Jagmetti in Wipkingen Ausdruck gegeben mit einer diesbezüglichen Einlage an die mit Ausarbeitung einer Gemeindeverfassung für Neu-Zürich beauftragten Abgeordneten.

Herr Jagmetti geht von dem Gedanken aus, daß die Natur gefühlvolle Frau die Verkörperung der unbegrenzten Aufopferung sei. In der Stellung als Tochter, Schwester, Gattin oder Mutter, immer ist die Frau zu Opfern für Diejenigen bereit, die ihr thuer sind. Darum verdient sie auch die ganze Aufmerksamkeit des Gesetzgebers, welcher ihr die Mittel geben soll, um ihre persönliche Würde zu schützen. Ein junges Mädchen, das auf sich selbst angewiesen ist, findet in einem Atelier bei mühsamer Arbeit, welche fast immer ihre physischen Kräfte übersteigt, nur ungünstigen, oft schmälichen Lohn. Glücklich ist die arme Unglückliche, wenn sie nicht den Fallstricken einer frivolen Gesellschaft zum Opfer fällt. Schlimmer noch ist die Stellung als Familienmutter, welche für Kinder zu sorgen hat. Arbeit ist für sie keine vorhanden und es bleibt ihr kein anderes Hilfsmittel, als sich an das Mitleid der Leute zu wenden. Hier sollte Althülfe geschaffen werden, soweit dies im Bereich der Möglichkeit liegt, und das will nun der von Herrn Jagmetti ausgearbeitete Statutenentwurf einer Gemeindewerkstatt für arbeitslose Frauen thun.

Die Hauptgrundzüge, nach denen die neue, gemeinhinige Schöpfung sich aufzubauen sollte, sind folgende: In jedem Kreis der Gemeinde Zürich wird eine Werkstatt für Anfertigung von Konfektion, Webzeug und Strickarbeit errichtet. Jede Familienmutter oder junge Tochter, welche keine Beschäftigung hat, kann auf Verlangen sofort Arbeit bekommen; sie hat nur zu beweisen, daß sie in der Gemeinde wohnt und ohne Beschäftigung ist. Die Arbeit kann in der Werkstatt oder zu Hause verrichtet werden. Die Arbeitszeit in der Gemeindewerkstatt beträgt 9 Stunden. Die Arbeit wird per Stück bezahlt, der Taglohn soll

jedoch nicht unter Fr. 1. 50 sinken. Die Arbeitswerkstatt soll zugleich als Lehrwerkstatt für die der betreffenden Arbeit Unfertigen dienen. Die Gemeindewerkstatt liefert die nötigen Utensilien: Nadeln, Näh- und Strickmaschinen. Es können gegen Garantie von zwei in der Gemeinde wohnenden Personen auch Maschinen ins Haus gegeben werden gegen ratenweise Abzahlung. Die Gemeindewerkstatt wird durch eine kompetente Dame geleitet, welcher Zuschniedlerinnen und Aufseherinnen unterstellt sind. Eine vom Grossen Stadtrath ernannte Kommission besorgt die Geschäftsführung der Werkstätten, den Aufkauf der nötigen Waaren und Utensilien und errichtet Verkaufsmagazine für den Absatz der angefertigten Waaren. Die Konfektion soll hauptsächlich Rücksicht nehmen auf den Verbrauch der Arbeiterklasse. Die Waaren sollen erster Qualität und solid verarbeitet sein. Der Verkaufspreis richtet sich nach dem genauen Kostenpreis. Der Betrieb soll sich selbst erhalten. Das nothwendige Betriebskapital wird von der Gemeinde vorgeschoßen. Der Waarenverkauf geschieht durch die Gemeindegutsverwaltung, die Einnahmen der Verkaufsmagazine werden alle Wochen in die Gemeindekasse abgeliefert. Die Zahlung der Arbeiterinnen erfolgt jeden Samstag Abend. Die Verwaltungskommission soll alle Monate dem Gemeinderat über den Geschäftsjahrs Bericht erstatten.

Die Abgeordnetenversammlung beschloß, die Arbeitsvermittlung, resp. den Arbeitsnachweis an die Hand zu nehmen, lehnte dagegen die Gründung von Gemeindewerkstätten ab. — Es ist indes zu hoffen, daß der sehr zeitgemäße und wahrhaft gemeinnützige Gedanke später wieder aufgenommen werde, um schließlich doch zur glücklichen Ausführung zu gelangen.

Laß es ruhen!

Wie mancher beunruhigten und bekümmerten Seele hat dieses einfache Mittel schon geholfen! — Ruhens lassen das unfreundliche Wort, die rücksichtslose That, die dein Blut in Wallung brachte, deine Gedanken davon abwenden, dich andern zuwenden und nicht zurückkehren, — das ist das große Geheimniß des Verzeihens, des Friedens mit sich und dem Nächsten. Das Rezept ist äußerst einfach und die Anwendung doch oft so schwer, fast unmöglich! Nach unserer verkehrten Art und Natur liegt es uns näher, die Beleidigung, die wir erfahren, so recht zum Gegenstand unsers Nachdenkens zu machen, sie um und um zu wenden, zu zergliedern und aufzubauschen und damit — thörichter Weise — den Stachel immer tiefer uns ins Herz zu drücken. Hört du nicht die leise innere Stimme? „Laß es ruhen; es war nicht bös gemeint.“ — Vielleicht; aber du fühlst eine gewisse Befriedigung bei erwähntem Geschäft; es nährt die Rachegedanken und Rache ist füß! Und mit der Wiene gefränter Unschuß wendest du dich ab von dem mahnenden Friedensengel und die Saat des Unfriedens findet fruchtbares Erdreich, treibt und sproßt und trägt endlich Frucht. — Würde man dich nach dem ursprünglichen Anlaß dieser oder jener tiefwurzelnden Feindschaft fragen, du müßtest befürchtet gestehen, daß es eigentlich eine Kleinigkeit gewesen, die dich geträumt und die du mit Zinsen zurückgegeben. Daraus ist dann das Kreuzfeuer entstanden von hinten und drüben, das unberechenbare Folgen nach sich zog. Hättest du es ruhen lassen, die vielleicht absichtlose Kränkung hingenommen, zugedeckt und vergessen, so wäre all der Unfriede unterblieben und du hättest statt des erbitterten Feindes einen Freund, statt des, durch Ungerechtigkeiten belasteten Gewissens — Seelenruhe!

Wie oft im täglichen Verfahrt mit Familiengesessen und Dienstboten ergibt sich die Gelegenheit, dies Wort anzuwenden! Hat Eins sich verfehlt, ist ihm ein schadenbringender Unfall passiert, riuge ihn, so weit es an dir liegt, dittke meinetwegen auch die geeignete Strafe; aber dann laß es wieder ruhen. Ziehe die Strafpredigt nicht ins Unendliche, sonst verliert sie Kraft und Wirkung, stumpt ab und macht dich lächerlich. Es gibt, gestehen wir es, namentlich unter den Frauen solche, die hierin Unglaubliches leisten, die den Gegenstand der Rüge, den begangenen Fehler den

Kindern oder Dienstboten, ja manchmal sogar dem Gatten gegenüber zu fortgesetzten Sticheleien benutzen und dadurch den anfangs Neugierigen in einen Trotzigen umwandeln. Namentlich Kindern gegenüber hat dies die übelsten Folgen. Es ist dann nicht mehr berechtigte Erziehungs methode, sondern Lust am Quälen. Wenn das gestrafte Kind sich zu befreien, den begangenen Fehler zu korrigiren befrebt ist und es ihm nicht sofort im ganzen Umfang gelingt, wie lärmend, entmuthigend wirkt solches Aufwärmen des gleichen Vorfalls! Größern gegenüber verbittert es und verdirbt den Charakter, untergräbt das Guttrauen und dir selbst, unverhönlische Erzieherin, ist nicht wohl dabei. Störungen, Reibungen, gibt's überall, in jedem Verhältniß, auch im ehlichen Leben. Ohne Vergeben und Vergeßen müßte das Leben zur Hölle werden. Kannst du dies Ruhenlassen im Kleinen anwenden, so wirst du es auch im Großen können. Auch du bist nicht unfehlbar und wie du Anderen nachträgt, so trägt man's auch dir nach. Darum, wenn die mahnende Stimme in deine wachsende Aufregung hinein tönt, „laß es ruhen!“ — so verschließe dein Ohr nicht und du wirst Frieden haben! —

Aus gesammelten Vorträgen von Frau Henrich-Wilhelmi.

III.

Erziehung.

Tir sind das Resultat der von Generation zu Generation fortgesetzten Erziehung des Menschen durch den Menschen. Unter Erziehung verstehen wir somit die Ausbildung, welche jede Generation bewußt oder unbewußt ihren Nachfolgern zu Theil werden läßt, damit diese befähigt werden, den bisher erreichten Kulturgrad nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern zu vervollkommen.

Von einer guten Erziehung kann aber nur unter guten, das heißt gefunden Existenzbedingungen die Rede sein. Wenn Pestalozzi ganz mit Recht sagt: Das tägliche Leben des Haushalts sei der wesentliche Boden der Erziehung, und jeder Schulunterricht, der nicht auf solchem Boden ruhe, tauge für das Ganze der menschlichen Bildung nichts, so schwert ihm wohl ein Hausstand vor, wie er sein soll: darin die Mutter für die Großen wirthschaftet und über den Kleinen wacht, und der Vater, von der Arbeit heimkehrend, noch Kraft und Muße übrig hat, um der erste Lehrer seiner Kinder zu sein. Der Vater, der das Stück Brot, das sein Kind ihm erwerben hilft, nöthiger erachten muß, als Leben und Schreiben, und die Mutter, die von Morgen früh bis Abends spät in die Arbeit muß, sie können über der moralischen Erziehung ihrer Kinder nicht wachen, wie es sein sollte.

Eine gute Erziehung beginnt schon mit der Geburt des Kindes, denn wer seine Kinder nie an das gewöhnt, dessen sie später sich wieder entwöhnen müssen, hat schon viel gewonnen. Von Natur ist das Kind weder gut noch böse; es ist überhaupt kein moralisches Wesen, denn moralisch ist nur, wer vernünftig ist. Bei dem Kind ist Trieb und Wille eins. Es strebt naturgemäß nach Allem, was ihm Genuss oder Freude verspricht. Dabei ist weder Recht noch Unrecht. Sache der Erziehung ist es, daß das Kind in diesem Streben sich gewöhne, nicht bloß an sich, sondern auch an Andere zu denken. Es ist das die erste Anleitung zur Opferwilligkeit und Hingabe an das Gemeinwohl, was später zur Grundlage aller Sittlichkeit im Menschen wird. Um auf die verschiedenen Triebe und Neigungen des Kindes einzutreten, müssen wir ihm die volle Freiheit lassen, sie zu zeigen. Also keine anerkannten Gefühle, keine erheuchelte Freundlichkeit, keine Liebesbezeugungen, wo sie nicht empfunden werden. Will man schöne, edle Gefühle im Kinde wecken, bringe man selbst ihm solche entgegen, fordere sie aber nicht, mache ihm keine Vorwürfe, wenn es sie nicht theilt. Gefühle lassen sich nicht erzwingen und kein Gefühl ist noch besser als ein erheucheltes.

Man soll darum auch nie ein Kind zwingen, als Recht gelten zu lassen, was ihm ein Unrecht scheint, noch weniger es hindern für Recht und Wahrheit ein-

zutreten. Man belächle seinen Eifer nicht, zu viel Begeisterung schadet nicht. Begeisterungslosigkeit ist der Fluch unserer heutigen Jugend.

Nie darf man über Schlechtes vor dem Kinder spaßen, oder, wenn auch nur zum Scherze, das Vertrauen des Kindes täuschen; ihm versprechen, was man nicht zu halten gedenkt. In dem Worte der Eltern und Lehrer muß des Kindes Seele ruhen.

Das Kind muß gehorchen, und zwar der Mutter ganz ebenso wie dem Vater. Der Appell einer Mutter an die Autorität des Vaters ist stets eine Selbsterneidigung der Mutter in den Augen des Kindes. Nichts wirkt verderblicher, als wenn Vater und Mutter, oder Eltern und Lehrer in der Behandlungsweise des Kindes verschiedener Ansicht sind und diejenigen inneren Widerspruch auch dem Kind zum Bewußtsein bringen.

Befehlungen sollten ebenso wie Strafen möglichst vermieden werden. Wo Strafe nothwendig erscheint, darf sie nie als Buße, sondern nur als Besserungsmitte wirken. Strafanbeiten sind das verfehlte Mittel, um der natürlichen Trägheit eines Kindes wirksam zu begegnen. Arbeitschulen wird nur überwunden, wenn wir den Gegenstand der Arbeit so interessant zu machen wissen, daß der ausgeübte Reiz größer wird, als die zu überwindende Schwierigkeit. Nicht die Masse eigener Gelehrsamkeit macht daher den guten Lehrer, sondern die Begabung, die Wissbegierde des Schülers und damit ihre Lust am Lernen anzuregen.

Strafanwendung ist unter allen Umständen nur so weit zulässig, als das Kind auch in der Strafe immer noch die Liebe der Eltern, die Gerechtigkeit der Lehrer zu erkennen vermag. Je weniger Geschick Eltern oder Lehrer zur Erziehung haben, um so mehr und um so grausamere Strafen wenden sie an.

Nur selten und nur in den frühesten Jahren wird das Kind durch seinen eigenen Phantasie zu selbständigen Unwohlheiten oder Erdichtungen verleitet. Später ist es fast immer Furcht vor Strafe, welche der Vige des Kindes zu Grunde liegt. Nehmet diese Furcht von seiner Seele und das Kind wird naturgemäß die Wahrheit sprechen.

Recht handelt nur, wer wahr ist gegen sich selbst und Andere. In Wahrheit und Selbstverständniß sollte darum des Kindes Seele geübt werden. Fortgesetzte Erziehung an sich selbst ist zugleich Pflicht eines jeden, der Kinder zu rechten Menschen erziehen will. An dem Beispiel der Eltern wachsen die Tugenden und wachsen die Laster des Kindes. Ungerechtigkeiten, die das Kind sieht, Lügen, die es hört, Mithandlungen, die es erduldet, können Gerechtigkeit, Wahrheit und Menschlichkeit für immer in ihm entzünden. Die meisten Verbrechen sind zurückzuführen auf starke brutale Triebe, von keinem sittlichen Einfluß im Hause, in der Familie eingedämmt, oder auf eine richtige Fährte geleitet, und den meisten, durch Herz oder Charakter ausgewählten Menschen wird in ihrer Kindheit der Segen eines harmonischen Familienlebens, die Wohlthat einer verständnisinnigen Pflege ihres Gemüths zu Theil.

Nur auf Grund der Zusammengehörigkeit der Menschen ist die Erziehung des Einzelnen möglich; denn durch Mittheilung wächst der Gedanke. Gewissen ist Wissen, die Unterscheidungsfähigkeit von Recht oder Unrecht, Schaden oder Nutzen. Und diese Fähigkeit entwickelt sich durch Selbstzüchtung an den Lehren und dem Beispiel der Jahrhunderte.

Kleine Mittheilungen.

Die Delegirtenversammlung der schweizerischen Frauenvereine zur Besprechung der Frage betreffend öffentliche Aborten für das weibliche Geschlecht war wider Erwarten schwach besucht. Einige Vereine hatten schriftliche Erklärungen abgegeben, in welchen sie die Anregungen sehr begrüßen und verbreiten, sich an der Bewegung beteiligen zu wollen. An der Versammlung wurde ein Referat vom allgemeinen Standpunkt aus und ein solches von Herrn Naturarzt Aeschlimann vom sanitärtechnischen Standpunkt aus gehalten, welche sehr befähig aufgenommen wurden. Nach gewalteter Diskussion fachte die Versammlung einstimmig folgende Resolution: „Die heutige stattgehabte Versammlung der Delegirten schweizerischer Frauenvereine und des Vereins für Naturheilkunde in Zürich hat einstimmig beschlossen:

1. Es wird aus hygienischen Gründen die Errichtung von öffentlichen Aborten für Frauen in allen Städten

und größeren Ortschaften in genügender Anzahl als absolute Nothwendigkeit erklärt.

2. Es sollen alle Frauenvereine sich der Sache annehmen und für die Realisierung derselben mit allen Kräften wirken, sowie durch vereintes Vorgehen mittels Eingaben an die politischen und Sanitätsbehörden die baldige Durchführung dieses Projektes zu erzielen trachten.

3. Es soll für die Errichtung von öffentlichen Aborten für Frauen so lange agitirt werden, bis seitens der Behörden die nötigen Schritte zur Realisierung der Angelegenheit eingeleitet werden.“ A.

Die Errichtung von öffentlichen Aborten für Frauen ist in der Riesenstadt London von der Ladies Sanitary Association schon längst durchgeführt worden.

* * *
Der bernische Frauenverein zur Hebung der Sittlichkeit warnt Eltern und junge Mädchen eindringlich, sich nirgends mit Unbekannten einzulassen, da sich neuerdings Agenten im Lande herumtreiben, welche unter falschen Vorstellungen, Stellen oder Heirathsantrag, junge Mädchen suchen, um dieselben auf den weissen Sklavenmarkt, bis nach Südamerika, Buenos Ayres u. s. w., zu liefern, wo sie in schauerlichem Glanz an Leib und Seele zu Grunde gehen.

* * *
Die Sektion Bern des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins zählt laut Jahresbericht 300 Mitglieder. Die Hauptthätigkeit bildet die Obhut für ihre beiden Anstalten, die Dienstbotenschule und die Flickschule. Die Dienstbotenschule wurde von 40 Jöglingen, welche an Lehrgeldern 2310 Fr. bezahlt; dazu kamen ein Gehent von 500 Fr. des Regierungsrathes und ein solches von 300 Franken des Gemeinderathes, so daß nach Bereitstellung der Haushaltungskosten ein Überschuss von 765 Fr. erzielt wurde. Eine tüchtige Hausmutter gibt den Jöglingen die erste Anleitung in allen häuslichen Arbeiten, gewöhnt dieselben an Ordnung und Reinlichkeit, Aufräum und freundliches Benehmen. Weniger Zuspruch findet die Flickschule.

* * *
In der Bundesversammlung wurde dafür gesprochen, zur Verpflegung der Truppen mehr Käse zu verwenden.

* * *
Ein Konzert in der zürcherischen Irrenanstalt Burghölzli. Aus den sangestudinierten und gesangslustigen Irrenalteszenten der Irrenanstalt ist ein Gesuchster Chor gebildet worden, dessen Leitung Frau Direktor Fore übernommen hat. Im Freitag Abends findet eine Gefangenübung statt und je den zweiten Sonntag kommt ein Konzert zur Aufführung. Auch das Wärterpersonal wird zugesogen und die Herren Ärzte gönnen der schönen Sache ebenfalls ihr Mitwirkung.

* * *
N a r g a u. Die unglückselige Nachsucht der Kinder, verbunden wohl mit der sträflichen Sorglosigkeit Erwachsener, hat in Neuenhof einem fünfjährigen Knaben das Leben gekostet. Ein erwachsene Mäusefist, hielt es für Zucker und aß davon. Trotz angewandter Gegenmittel starb er nach mehrstündigem schweren Leiden. Eine Mahnung für Kinder und Eltern.

* * *
H o h e s A l t e r. In Sonvillier (Bern) lebt eine Frau, die dort am 8. April 1793 geboren worden ist, somit mehr denn 99 Jahre zählt. Als Seitenstück dazu wird berichtet, daß in Oberbodach eine Frau, Elise Bachmann, lebt, die an demselben 8. April 1793 in Bieligen getauft wurde. Die Frau ist heute noch rüstig und erfreut sich einer guten Laune und eines gesunden Appetits.

* * *
Weltausstellung 1893 in Chicago. Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räthen folgenden Schlussesentwurf: Für den Fall, daß die Beteiligung der Fraueninteressen an der Ausstellung in Chicago unter befriedigenden Bedingungen organisiert werden sollte, ist der Bundesrat ermächtigt, den Frauenkomitee von Genf und Bern, welche die Organisation dieser Beteiligung an die Hand genommen haben, eine Subvention bis zum Betrage von Fr. 40.000.— zu gewähren.

* * *
B e h ä n g n i s v o l l e W o r t e. Eine junge Dame in Wien, Tochter eines Hausherrers, hatte sich vor einigen Tagen mit einem jungen Offizier verlobt. Sonntag Vormittag bestieg das Brautpaar einen Pferdebahnwagen, da Fräulein Marie M. ihren Bräutigam ihrer in der Stadt wohnenden Pathin vorstellen wollte. Der Wagen fuhr sich rasch und plötzlich sagte die junge Dame zu ihrem Verlobten leise, er möge einer vor ihr stehenden Frau in mittleren Jahren seinen Platz einräumen. „Ach was, die ist ja schon alt, gegen die braucht man nicht mehr galant zu sein.“ Das Mädchen wurde bleich. Am Thore des Hauses ihrer Pathin angelangt, erklärte sie dem Bräutigam, sie wäre nicht wohl und wolle allein hinaufgehen. Am Nachmittag bekam der Offizier seinen Verlobungsring zurück. Ein Brief begleitete denselben, in welchem die energische junge Dame schrieb: „Ich verzichte auf den Bund mit einem Manne, an dessen Seite ich jeden Abend erschrecken müßte, weil ich wieder einen Tag älter und so einer häßlichen Behandlung unwürdig geworden bin. Wenn immer ich der Frau begegne, die heute unsern Weg gekreuzt, werde ich dankbar Ihre Hände schütteln, hat sie mich doch vor einer unglücksreichen Zukunft bewahrt.“



Sprechsaal.

Fragen.

Frage 1867: Könnte mir vielleicht eine freundliche Mitabonnentin unserer „Schweizer Frauen-Zeitung“ mittheilen, wie man am besten schwarze Kirchen für längere Zeit konservert? (Wie man sie vor dem Grauwerden schützt.) Zum Vorauß herzlichsten Dank!

Freue sehr der liebe „Schweizer Frauen-Zeitung“ in 8. Ch.

Frage 1868: Welche Abonnentin ist im Halle, eine schweizerische Kneipp-Kuranstalt zu nennen, welche aus eigener, selbst gemachter Erfahrung empfohlen werden kann? Zum Vorauß besten Dank!

Frage 1869: Wo ist während der Kirchenzeit ein gewisses Quantum schöner erlebener Kirchen zum Wiederkauf zu beschaffen?

Frage 1870: Mein allerliebstes Kanarienvögelchen singt seit mehr als einem halben Jahre gar nicht mehr. Im Lebigen ist es munter und hat die Mauserzeit schon zweimal hinter sich gebracht. Was ist zu tun? Zum Vorauß herzlichsten Dank! Frau Sch. N.

Frage 1871: Ist eine geehrte Abonnentin im Halle, Rath zu geben, was mit einem guten bleibernen Weißhafen, welcher Rott zieht, vorzunehmen ist? Zum Vorauß wird das Stück nirgends angenommen, weil sich dieses nur mit Kupfergericht thun läßt. Für eine freundliche Mittheilung, wie oder wo diese Unannehmlichkeit bestätigt werden könnte, entbietet zum Vorauß besten Dank! Langjährige Abonnentin in Zürich.

Frage 1872: Welche geachtete Privatfamilie im Appenzellerlande wäre geneigt, für 4 Wochen ein 7½ Jahr altes Mädchen zur Erholung bei sich aufzunehmen? Die Verpflegung und Aufsicht müßte möglichst sachverständig und gewissenhaft sein. Auf nahahafte und gut zubereitete Kost wird Anspruch gemacht. Das Kind ist gesund, entswächst aber nicht den, diesem Alter sonst eigenen, schönen Appetit. Frau S. in 3.

Frage 1873: Ist man berechtigt, eine vor einem Jahre in privater Weise eingegangene Bürgschaft zu ründen. Die Unterschrift wurde von einem Notar legalisiert. Um gütige Antwort von Sachverständigen bittet sehr Eine Abonnentin.

Antworten.

Auf Frage 1856: Kalbsknochen werden im Herde ausgebrannt, bis man sie zu Mehl verstoßen kann. Von diesem Pulver soll das Kind täglich 2 Theelöffel voll, mit gefroreneem Zucker vermisch, bekommen. Auch Meerzalzäber sind sehr zuträglich.

Auf Frage 1857: In Ihrem Halle ist Rathen ziemlich schwer. Hunderte von jungen Damen, welche die von Ihnen bezeichneten Eigenheiten — mit den übrigen, zu einer glücklichen Ehe erforderlichen beifügen, lesen heute Ihre Frage. Glauben Sie aber, daß gerade die „Weibstüderen“, diejenigen mit mehr Herzens- und Gemüthsbildung sich melden? Ich kann es mir nicht denken und schaue jedes Mal mit Bedauern auf einen sogenannten „Heirathsantrag“ in einer Zeitung. Ihre Verlegenheit kann ich mir jedoch vorstellen und denke, es wäre zu Ihrem Besten, wenn eine Dame, Leserin dieses Blattes, Ihnen ihre Adresse einzuenden würde, und welcher Sie dann Details angeben, resp. auch deren persönliche Bekanntschaft machen könnten, damit sie in ihren Damenbekanntschaften Umschau halten und eine tatkräftige Vermittlerin sein könnte. Für Sie zweifellos von großem Vortheil und für die übrigen Leserinnen von Interesse wäre da der Rath der auch von mir hochverehrten Redaktion dieses Blattes. Eine Abonnentin.

Auf Frage 1857: Die aufgeworfene Frage wirkt ihre Wellen weiter und tiefer, als der Fragesteller wohl selber geglaubt hat. Es wird viel und eifrig darüber gesprochen und debattiert. Es muß ja zugegeben werden, daß der Mann, im Paradies gewisser Verhältnisse stehen kann, der ihm in Bezug auf die Wahl einer Gattin einen Aus- und Umlaub nicht gestattet, so daß es ihm ebenso schwer gemacht wird, seiner ihm „vom Himmel“ bestimmten besseren Hälfte zu begegnen, als dem weiblichen Wegen oft alle Chancen abgeschnitten sind, von denen gefunden zu werden, die verborgenen Werth und stille Tugenden zu würdigen wüssten. Wenn nun der Weg der Annone ein wirkames und unschätzbares Mittel wäre, um wahrhaft glückliche, harmonische Ehen — den Kulminationspunkt menschlicher Glückseligkeit — zu Stande zu bringen, so würde die Ablieferung der Heirathsanträge von Seite der Redaktion unserer „Schweizer Frauen-Zeitung“ ein großes Unrecht in sich schließen. Es wäre daher wirklich von großem Werthe, zu erfahren, ob durch Thaten die nach jeder Richtung harmonische Gestaltung durch die Annone zu Stande gekommener Ehen nachgewiesen werden kann. In jedem Halle ist es gewiß für sämmtliche Leser immer interessant zu vernehmen, welche Gründe bei der Redaktion gewaltet haben. Wir untersetzen bitten um Bekanntgabe derselben. Vielleicht in nächster Nummer? Kranken in 8.

Auf Frage 1860: Im Meiershof Zürich kann ein sehr gutes Pulver bezogen werden, in gefüllten Blechbüchsen, welches, aufgesprengt, den fatalen Geruch bald beseitigt. Im Lebigen sollte von Seite der Gesundheits-

behörden an den Schüttsteinen und Ausgüssen das Anbringen von Wasserabschlägen vorgeschrieben sein.

Auf Frage 1864: Eine genaue Auskunft auf diese Frage ist für nächste Nummer vorgesehen.

Neues vom Büchermarkt.

Der auf das Jahr 1893 erscheinende **Schweizerische Literaturkalender** (Verlag Otto Erb, Herausgeber Viktor Hardung, Hermann Stegemann) wird folgenden Inhalt haben: Gedenkwort. — Kalendarium (literarische Gedenktage, postale Bestimmungen). — Gelehrte Bestimmungen: Schweizerische Pregefeze, Gelehrte betr. das Urheberrecht an Schriftwerten, Literarische Konvention der Schweiz mit dem Auslande betr. den Schutz des geistigen Eigentums, Die deutsche Verlagsordnung. — Schriftstellerverzeichnis. — Buchgewerbe: Verleger, Sortimentierer, Druckereien, Graphische Künste. — Zeitungen. — Zeitschriften. — Die Theater und ihre Vorstände. — Literarische Vereinigungen: Von Fachgesellschaften, Von Dilettanten. — Bibliotheken und Lesegesellschaften. — Rundschau über die Bucherscheinungen des Jahres 1892. — Mitteilungen von allgemeinem Interesse: Preisauschreiben, Jubiläen und Ehrenungen, Todtenbuch.

Feuilleton.

Dora.

(Fortsetzung.)

Dora fuhr zusammen. „Du auch?“ flüsterte sie. „Ah, aber nachher, nicht wahr, bist Du wieder zu ihm heimgekehrt?“

„Nachher, ja, hat er mich zurückgeholt. Über seze Dich hier auf den Schemel, wie Du's früher allemal machtest, wenn Du brav hörchen wolltest.“ Und sie drückte ihre Besucherin neben sich auf den niedern Stuhl. „Bist ja immer noch klein genug für den Platz, armes Dorli! Raum mag man's denken, Du siehst eigentlich eine Frau. Sie hätten noch ein paar Jahre warten sollen, bevor sie Dich zu einer machten. Siehst Du, ich weiß, was dabei heraußchaut, wenn solch ein unreifes, unerfertiges Kind den Frauentitel überkommt. Man versteht noch nichts, sich selbst nicht und das Leben nicht und seine Pflichten und am allerwenigsten seinen eigenen Mann, gar, wenn derselbe fast doppelt so viel Jahre zählt, als man selber hat, wie der Deine, Dora, und der Meine seiner Zeit auch. Ich war ein Kind wie Du damals, als mein Karl mich zu seiner Frau haben wollte. Die Eltern sagten für mich zu, ohne mich lange zu befragen; sie dachten, ich verstände in meinem Alter doch noch nicht viel vom Heirathen und sie waren der Ansicht, gerade weil ich noch so ein arger Kindskopf sei, passe es sich recht gut, daß ich einen ältern, verständigen Mann bekomme, der die Vernunft, wie man sagt, für Beide hätte und mich anleiten und fertig erziehen würde. Leider heirathen nur aber die Männer gemeinlich nicht zu dem Zweck, um Kindsköpfe zu Frauen heranzuziehen, wenn auch manch einer schon solch schönen Plan gehabt haben mag; Keiner von allen hat hinten nach Wirklichkeit die Geduld, die es für das Werk braucht, und die Wenigsten besitzen auch irgendwelches Talent dafür. Nein! weißt Du, Dora, warum die Männer ganz eigentlich heirathen? Einzig, um wieder eine Mutter zu bekommen. Gewiß, so ist's! Ob es auch sonderbar klingen mag, Du wirst es noch selber erleben. Was jeden Mann, und den rechten, brauen Mann vor Allem im Weibe anziehend und liebenswert erscheint, was ihn festhält, unwiderstehlich und auf die Dauer, das ist die Mutter in ihr, ich meine, das mütterliche, vorzogene, aufopfernde, treue Weise in ihr. Feder andere Reiz vergeht, lebt sich aus mit der Zeit; aber dieser eine, der prägt sich bei einer guten Frau nur immer mehr aus mit den Jahren, und er ist's, der sie liebenswert macht und schuld ist, daß man gern um sie ist und sich verlassen fühlt, wenn sie nicht da ist. — Liebes Kind!“ sagte die alte Frau bewegt, „das Geben ist ja das A und das O in unserm Leben — geben, nur immer geben! Und diejenige, die noch nicht weiß, wie wonnig dies ist, dieses Schöpfen aus sich heraus, wie stolz man dabei ist im Bewußtsein seines Reichtums, wie froh, daß, ob man auch immer gibt und immer auswirkt, doch genug steht da ist für Alle, die man liebt, genug für lange — lange. Siehst Du, diejenige, die nicht geben kann, ist noch keine rechte Frau und die wird auch weder selber glücklich sein, noch ein Anderes glücklich machen.“ —

Jetzt hielt sie inne, und „Geben?“ wiederholte Dora unglaublich, indem sie den Kopf in den Schoß der Freundin legte. „Was hätte ich ihm geben können? Er hat nichts von mir haben wollen.“

„Kind, so sprach ich auch einmal,“ verachtete Frau Schmid tiefschüttelnd, „aber es verhielt sich anders, als ich meinte. Immer und alle Tage hat mein Mann etwas von mir haben wollen, und als ich's herausgefunden, wie reich ich dabei wurde, habe ich ihm auch gegeben, so viel ich vermochte,“ und sie lachte, „und froh und stolz war ich dabei wie eine Königin. Freilich war es nicht am ersten und auch nicht am zweiten Tag meiner Ehe, daß ich so gescheid war, mir mein Glück zu nehmen, da, wo es sich versteckt hielt; ich war lange verstoßen und blind, und es bedurfte fremder Hilfe, um es mich finden zu lassen. Denn doch ich's nur gestebe, zur Zeit, da ich heirathete, war ich ein rechtlaunisches, eigenfinnisches und selbststüchtiges Ding. Daher war ich verwöhnt und verhätschelt worden; vom Geben wußte ich nicht viel, außer was mir gerade bequem und angenehm war; aber das Nehmen war ich gewöhnt, denn alle Liebe meiner Eltern gehörte mir allein, all ihre Geduld und Nachsicht und all das viele Schöne und Gute im Leben, was sie mir, vermöge ihrer angesehenen Stellung und ihres Reichtums vertheilen konnten. Ich dachte natürlich, dies hübsche, angenehme Dasein müsse sich auch im Ehestand weiterhinzen, oder vielmehr, es müsse sich darin nur immer schöner und herrlicher gestalten. Mit recht viel dummen Anforderungen bin ich ja in die Ehe getreten; ich wollte auf den Händen getragen sein wie die jungen Frauen in den Büchern. Ich saß in meiner kindischen Eitelkeit, es sei ja genug, daß ich überhaupt sei und hübsch und jung sei und zierlich gekleidet, und meinte, mein Karl müsse recht stolz auf seine kleine Frau sein, und diese dürfe dann im Stillen ihrer vier Wände schon ein wenig maulen, wenn nicht Alles so ging, wie es ihr paßte; der Gatte sei dazu da, um zu trösten und zu ebnen und Alles wieder gut zu machen. Als mir aber mein Mann von Woche zu Woche deutlicher zu verstehen gab, daß er die Rolle, die ich ihm zugedacht, nicht übernehmen werde, als er gar anfing, mich zu schelten und zu strafen wie ein Kind, das ich war, und mir meine Thränen, mit denen ich stets bei der Hand war, zum Vorwürfe mache, da glaubte ich solche Behandlung nicht länger ertragen zu können und in einer besonders verzweifelten Stunde nahm ich meine Sachen zusammen und fuhr zu meinen Eltern. Dort klagte ich mein Leid. Lieber sterben, so meinte ich, denn länger auf so unpärdige Art behandelt zu werden, und um nur meiner Lebtage die Magd meines Mannes vorzustellen, deswegen hätte ich nicht geheirathet. Meine Eltern konnten ihr Kind nicht weinen sehen. Sie thaten Alles, nur um mich zu trösten. In ihrer großen Güte und Liebe für mich stellten sie sich auf meine Seite, gaben mir in Allem Recht, anstatt mir die Unhöflichkeit des eingetnommenen Standpunktes klar zu machen. Eine Ehe nämlich, die wir einmal eingegangen, die können wir nicht wieder zu nichts machen, gleich wie wir eine Schrift auf der Schieferplatte auslöschen. Der Strich, den eine Heirath uns Frauen in unserm Dasein zieht, der ist zu tief gebrannt, als daß er mit ein paar Hausschleifen weggetupft werden könnte. Durch ihn wird unser Leben in zwei Hälften geschieden für immer und alle Zeit. Ob unsere Ehe kurz oder lang gedauert hat, ob sie glücklich oder unglücklich war, sie verändert unwiderruflich unsere innere und äußere Wesenheit, so daß es nachher keine Umkehr mehr gibt. Sind wir vordem ein Kind noch gewesen, mit dem einen Moment werden wir eine Frau, dem Namen, der Person, unserm ganzen Fühlen und Denken nach; andere Pflichten und Anforderungen, andere Gedanken und Aussichten treten an uns heran. Je kindlicher wir darum in die Ehe treten, desto schwerer und schmerzlicher geht die Wandlung vor sich. So konnte auch ich das Kind im Vaterhaus nicht mehr werden, ob meine Eltern auch nach alter Gewohnheit mich vergogen und behandelten. Ich fand das Glück und die Ruhe nicht mehr. Unbefriedigt brachte ich meine Tage hin, beständig zwischen den widerstreitendsten Wünschen und Plänen hin- und herschwankend. Die Eltern hatten unterdessen mit meinem Manne Verhandlungen angeknüpft; sie verlangten Zugeständnisse eines veränderten Zusammenseins, Rücksichten, Erleichterungen, anderthalb sie zur Lösung der Ehe schreiten würden. Mein Karl aber wollte auf gar nichts eingehen; er behauptete, keines Unrechts sich bewußt zu sein. Dieser unerquickliche Verkehr schlepte sich hin bis eines Tages mein Mann selbst daherkam, sich vor mich

hinstellte und kurz und gut die Frage that, ob ich mit ihm gehen wolle oder nicht, jetzt und für immer, und zwar weit fort übers Meer, wo er sich eine neue Existenz gründen wolle, denn das Leben in der Heimat sei ihm verleidet; die leeren Stuben und das Gespött der Leute könne er nicht länger ertragen. Ich erschrak über das Ausmitten und meine erste Antwort war ein entschiedenes Nein. Ein solches Zusammensein mit ihm in der Fremde, das könnte ich mir schon gar nicht ausdenken, es mußte dabei ja Alles was ich zu besitzen und zu genießen gewohnt war, die Eltern, der Verkehr mit den Freunden, Alles, was mir bis dahin als das Beste und Wünschenswertheite in meinem Dasein erschien. Er aber verlangte, daß ich die Sache ruhig überdenke, denn er meinte, daß wir im Gegentheil uns leichter in einander finden würden, wenn wir einmal aus den gewohnten Verhältnissen hinaus wären, allein unter fremden Menschen, nur auf uns selbst angewiesen. Er hielt mir auch ernsthaft vor, daß ein Entschluß von meiner Seite ein für Beide entcheidender sein würde, denn ein zweites Mal käme er nicht mehr, mich zu fragen, das könne ich mir gesagt sein lassen. Also sollte ich mich bis zum nächsten Morgen beschließen und wußte doch weniger denn je, was ich sollte und was ich wollte. Ich erinnere mich, daß ich im Hause umherging wie ein ruheloser Geist, treppauf und treppab, in meiner Sehnsucht, irgendwo Rath und Hilfe zu finden, und so trat ich auch, beinahe ohne zu wissen, was ich dort eigentlich wollte, in das Stübchen, darin unjere alte Mächterin auf ihrem gewohnten Platz an der Arbeit saß. „Annachen,“ sagte die, als sie mich erblickte und wohl auf meinem Gesicht meine elende Unentzifferbarkeit las, „gehen Sie mit dem Herrn, denn, wenn Sie dableiben, verweisen Sie doch schier. Aber, glauben Sie's, wenn Sie bei ihm sind und ihm thun alle Tage, was Sie gerade können, sind Sie Abends froh und können ruhig schlafen.“ Und nach einer Weile fragte sie nachdenklich: „Hätte der Herr nicht was Verschaffenes? Wenn Sie's ihm in Ordnung brächten, Annachen, meinen Sie nicht, Sie wären dann zufriedener?“ Gehorsam erhob ich mich, um nach ihrer Weisung Etwas zu suchen, das ich in Ordnung bringen könnte. Auf dem Vorplatz hing der Ausgebrock meines Mannes und dort in der Tasche stachen seine Handschuhe, seine dicken Bärenhäuten. Ich beschaffte sie und o Glück; es war wirklich etwas Verschaffenes daran. Das nahm ich und mich neben die Jungfer Agathe setzend, sickte ich mit glühenden Wangen so gut ich's vermochte an dem Schaden herum. Und wahrlich, die Alte hatte Recht, bei der Arbeit wurde ich plötzlich froh und ganz ruhig. Und wie ich zu Ende war, ging ich hinüber zu meinem Karl, der mit dem Vater berathend in der Stube zusammensaß, und ich legte die Handschuhe vor ihm hin und sagte ihm, daß ich mit ihm gehen wolle für immer und alle Zeit, wohin er nur wünsche. Von diesem ereignisvollen Tage an habe ich erst meine Ehe zu rechnen begonnen und das Paar geslickter Handschuhe könnte ich Dir oben noch zeigen; ich habe sie mir aufbewahrt zum Andenken, denn an ihnen habe ich's gelernt, wie wir Frauen beim Kleinen, Unscheinbaren anfangen müssen, wenn wir unser Glück finden wollen. Der Jungfer Agathe hab ich's im Stillen noch manchmal gedacht, daß sie mich hat außerordentlich gemacht auf diese Pflichttreue im engsten Kreise, denn diese Eigenschaft befahl sie selbst in hohem Maße; es wäre ihr nie eingefallen, etwas nicht zu thun, bloß weil es ihr nicht paßte. Ihrem Grundsache gemäß habe ich von da an mein Leben eingerichtet. Ich mühte mich redlich, Tag für Tag mein Bestes zu thun, meine Pflichten nach allen Seiten hin zu erfüllen. Nicht zwar, daß ich Anfangs meinem Mann zu lieb diese gute Frau vorstellte, ich that es vor Allem mir selbst zu lieb. Ich meinte, weil ich nun einmal eine Frau sei, wolle ich gerade auch eine rechte, eine ausgezeichnete, eine Perle einer Frau sein. Aber bei diesem Mühen, bei diesem täglichen Geben kam das Glück. Ich fühlte mich nützlich, meinem Mann geradezu unentbehrlich, und dieser Gedanke befahlte mich. Ich wurde das Mütterchen, welches, wie ich Dir sagte, jeder Mann in seiner Frau sich verkörpert wünscht. Gar bald fing mein Karl an, mich so zu rufen, lange bevor unser erster Bub da war und ihm das Wort nachsprechen lernte.“

„D, Frau Schmid,“ unterbrach jetzt Dora die Erzählende, „für mich ist's zu spät, ich kann keine Mutter mehr werden, mein Mann kommt niemals mehr, mich zu holen — es ist Alles aus!“ rief sie ganz trostlos.

(Fortsetzung folgt.)

An unsere lieben Leser und Leserinnen.

Unsere freundlichen Leser und Leserinnen, deren Abonnement auf die „Schweizer Frauen-Zeitung“ nur bis Ende Juni läuft, erfüllen wir höflich, dasselbe für die zweite Hälfte des Jahres gefällig erneuen zu wollen, damit ein Unterbruch in der Auflieferung vermieden werden kann.

Der Semesterwechsel gibt uns auch Anlass zu der Bitte, es möglichen unsere Freunde und Gesinnungsgenossinnen uns in der Verbreitung unseres gemeinsamen Organes freundlich unterstützen. Wir selbst sind der aufdringlichen Reklame, wie sie sich vielfach breit macht, von Herzen gram, um so höher wissen wir es aber zu schätzen, wenn unsere geschätzten Leser selber in stiller Weise ihren Kreis erweitern und wenn sie uns neue Freunde zuführen, die gleiche Anschauung und gleiches ernstes Streben besitzen.

Wir versenden gerne Probeexemplare an uns bezeichnete Adressen, oder lassen solche auf Wunsch unserer freundlichen Leserinnen zugehen zu eigener Versendung.

Briefkasten.

Frau B. in M. Ihre Adresse ist der Fragestellerin 1828 sofort übermittelt worden.

Frau E. in S. Wir haben mit Vergnügen vormerkt genommen.

Frau C. I. und Gesinnungsgenossinnen in S. Wie hübsch Sie das gemacht haben, wie gründlich und doch wie fein! Die lauterste, würdige Einfachheit, die Noblesse des Charakters ist die beste Waffe gegen plumpes Selbstgefälligkeit und brutale Anmaßung. Ihre Fragen finden Sie in gemohnter Weise beantwortet.

A. A. in S. Nur diejenigen Antworten werden veröffentlicht, wo dies ausdrücklich gewünscht wird, und auch da muß, um unsere Leser nicht zu ermüden, Gleich-

satzendes zurückbehalten werden zur direkten Beförderung, welches legtere in diesem Fall bereits stattgefunden hat.

A. A. A. Sie brauchen Ihren Namen nicht zu nennen für die erste Anfrage. Die Bezeichnung von Chiffre und Postbüro genügt, um Ihnen die Antwort sicher zu behändigen. Wo es sich aber um einen ersten Rechtsfall von solcher Tragweite handelt, da müßt es nichts, ängstlich hinter dem Berge zu halten. Schenken Sie einem anerkannten tüchtigen Juristen Ihr Vertrauen und lassen Sie doch vor ihm Zeugen. Leidenschaftsloser und ruhiger ries gehtet, um so mehr Vertrauen dürfen Sie haben. Vergeßen Sie aber nicht, daß die Zeit Ihres Anwaltes Geld ist. Er ist nicht da, um Ihren Jammer abzuhören und Ihre Thränen zu trocken, sondern um Thatsachen zu erfahren und einen klaren Einblick zu gewinnen in die zu vertretende Angelegenheit.

Frau E. B. in S. Die Aufnahme Ihrer Frage kann erst in nächster Nummer erfolgen. Sie werden dies umso eher entschuldigen, als die Früchte noch nicht zum Reifen gelangt sind.

Frau A.-D. in S. Kinder, die daran gewöhnt sind, regelmäßig des Morgens beim Aufstehen ihre Körperwachbung vorzunehmen, sind für Erfältungen und Erkrankungen viel weniger empfindlich als solche, die wasserdeut aufgezogen werden. Sie ängstigen sich auch ganz überflüssig für die sich jagenden, springenden und tollenden Kinder. Einer gewissen Jugend ist die Bewegung Lebensbedingung und es ist höchst unrichtig und ein folgeschwerer Irrthum, die Bedürfnisse des rücksichtigen und die Bequemlichkeit liebenden Alters mit den Bedürfnissen der quellsüßen Jugend unter eine Decke bringen zu wollen. Es entsteht daraus für die Jugend eine Verweichung, welche die gefundene Entwicklung beeinträchtigt, ihr den vollen Daseinsgenuss raubt und das Leben fürzt. Lassen Sie sich Sanitätsrat Dr. Paul Niemeyer's Schriften schenken und die Augen werden Ihnen aufgehen.

Herrr E. in S. Sie sind sehr im Irrthum, wenn Sie meinen, es sei dem persönlichen Mut zur Befähigung und Bewährung kein anderes Gebiet gegeben, als nur dasjenige des Haustampfes. Wir wollen uns in nächster Nummer ausführlicher über diese Materie vernehmen lassen.

Frau S. C. in A. Einflüsse und gewandte Flatterinnen sind stets und überall ein gefürchteter Artikel.

Es muß eine solche aber selbständig zu arbeiten, zu schwägen, zu berechnen und einzusehen verstehen. Es gehört außerdem aber noch einiges dazu, um in einem

Hause auf die Länge willkommen zu sein und sich unentbehrlich zu machen. Wir wollen zu Ihrer Nachthilfe Ihnen einige Punkte vorführen.

Bei ins Kundenhaus geht, lasse sich die höchste Steinlichkeit an seiner eigenen Person angelegen sein. Bei täglicher Körperwachbung muß auf steifigen Wechsel der Leibwärme geschen werden und wo dies mit den übrigen Kleidern nicht möglich ist, da werde wenigstens über Nacht eine gründliche Lüftung derselben vorgenommen. Starkreichende Haarsäle und sonstig Parfüms dürfen nicht zur Verwendung kommen, denn dergleichen kann an anderen Orten geradezu unausstehlich sein. Eine Fluge, auf ihren Vorheil bedachte Tagarbeiterin versteht es, sich und ihre Anforderungen der gegebenen Hausordnung anzupassen, und so weiß in dieser Weise der Hausfrau freundlich entgegenzukommen. Sie führt nicht den großen Belagerungszustand ein, und überlegt nicht alle Möbel und den Fußboden mit ihrem Werkzeug und mit ihren Lappen, sondern sie hält ihre Sachen am bestimmten Platze genau befestigen und sieht darauf, daß Abschnitte und Teile sofort in einen nebenstehenden Korb oder Sack gethan werden, damit ihrerseits keine Unordnung entsteht. Sie beansprucht keine besondere Bewirthung oder Unterhaltung und wisse auch nach dieser Richtung sich selbst den rechten Platz anzuweisen. Sie mische sich nicht unaufgefordert in waltende Gespräche und hütte sich, aus anderer Kundenhäuslers Neues zu erzählen und Urtheile zu fällen. Es untergräbt dies das Vertrauen, das einer Jeder kommt dabei zum Schluß: Wie Sie hier von Anderen erzählt, so erzählt Sie an anderen Orte auch von mir. Ganz besonders hütte sich die Tagarbeiterin vor dem beklagten Schwagen und Klatschen mit den Dienstboten, wie es so gerne geschieht, um Neuigkeiten aus dem Hause zu vernehmen und allerlei Verhältnisse auszutauschen. Dies hat schon mancher sonst wohlglittene Frau diejenigen Thüren verhlossen, aus denen ihr sonst reizlicher Verdienst zugelassen wäre. Dies wird wohl genügen, um Sie selbst weitere Klippen zu setzen zu lassen, an die die angenehme Eristenz einer „Störnäherin“ scheitern kann.

Herrn E. M. in S. Wir wollen sehen, ob es möglich ist, Ihnen den gewünschten Jahrgang zu behändigen. Es freut uns herzlich, daß so ein kleines Bruchstück bei Ihnen so großes Interesse zu erwecken vermöchte.

Fräulein E. B. in S. Ihre Sendung wurde sofort richtigen Ortes übermittelt.

Bukskin, Halbleinen, Manchester usw., von Fr. 2.10 bis Fr. 8.45 per Meter, versendet franco in beliebiger Meterzahl das Fabrik-Depot **Jelmoli & Cie. in Zürich. Meister umgehendst.**



Thee Burmann.

Der sorgfältigen Zubereitung wegen ohne Konkurrenz. Das angenehmste und wirkamste Abführungs- und Blutreinigungsmitittel. 1 Fr. per Schachtel in allen Apotheken. (H2358.5) [419]

Sommer-Ausverkauf unseres Lager in Leinwandstoffen für Damen, sowie in Mantellöschen ist eröffnet. Großartige Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Stoff jeder Art. Großer Rabatt, daher enorm billig. Ruster und Verkauf franco. **Wormann Söhne, Basel.**

Haushälterin.
Ein alleinstehendes Frauenzimmer von tadellosem Ruf, aus guter Familie, welches die Leitung einer feinen Haushaltung und Küche gründlich versteht, wünscht wieder den Haushalt eines respektablen Herrn zu leiten. Beste Referenzen. [514]

Eine gesunde, brave Tochter von einem guten Charakter und erbarbarer Familie, welche alle häuslichen Arbeiten gewöhnt ist, findet in einem feinen Privathause passende Vertrauensstelle.

Familiäre Behandlung zugesichert. Offerten und Bedingungen befördert die Expedition d. Bl. unter G W 517. [517]

Gesucht

ein treues, intelligentes, 14–16 Jahre altes Mädchen zur **Aushilfe der Hausfrau**. Gute und familiäre Behandlung und etwas Lohn wird zugesichert. Allfällige schriftliche Anmeldungen befördert unter Chiffre B 501 die Expedition d. Blattes. [501]

Stelle-Gesucht.

Eine gutgesetzte Tochter, 18½ Jahre alt, über ein Jahr in einem Spezerei-Geschäft thätig, wünscht ähnliche Stelle in der französischen Schweiz. [506]

Sie würde auch Stelle als **Kinds- oder Zimmermädchen** annehmen, da sie das Nähen und Glätten erlernt hat.

Familiäre Behandlung würde hohen Lohn vorgezogen. Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Bestes Mittel bei Brandwunden, Schnittwunden, Schrunden, Quetschungen, Durchlaufen, Wundsein.

Bestes Mittel zur Conservirung u. Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern. [332]

Bestes Mittel gegen Hämorrhoidaliden. Zu beziehen in den meisten Apotheken und Drogerien.

Vorzüglicher Fischwein.

Alfer rother Tyruler (vom Kantonschmier rein gefunden)

à 65 Cts. per Liter franco. Gebinde leihweise. Adolf Ruster, Altstätten, St. Gallen.

Dienstgesuch.

Ein ordentliches Mädchen, das in **Hausgeschäften** einer Privatwohnung und im **Kochen** etliche Erfahrung hat, fleissig und ordnungsliebend ist, findet bei einem kleinen Familie im Kanton Zürich einen guten Platz. —

Anmeldungen unter Chiffre H 2416 Z mit Angabe über bisherige Beschäftigung sind an die **Annoncen-Expeditio**n **Haasenstein & Vogler in Zürich** zu richten. [512]

Eine tüchtige **Krankenpflegerin**, die auch mit der Führung eines Haushaltes vertraut, sowie in den sonstigen Arbeiten bestens bewandert ist und Liebe zu Kindern hat,

sieht Stelle

auf Anfangs August [507] Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Eine als **Haushälterin** erfahrene Fräulein, gesetzten Alters, wünscht wieder eine ähnliche **Vertrauensstelle** zu übernehmen. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre M 518 befördert die Expedition dieses Blattes. [518]

Einer netten, braven Tochter wäre Gelegenheit geboten, den **Service** an der **Table d'hôte** einer Fremdenpension unentgeltlich zu erlernen. Gute Behandlung. Gefl. Offerten unter Chiffre 509 an die Expedition d. Bl. [509]

Eine ordentliche Tochter könnte unter günstigen Bedingungen das **Weissbähnen** gründlich erlernen. (H442G) [498]

Eine junge, kräftige Tochter wird in ein gutes Herrschaftshaus zu plazieren gesucht, wo sie sich in den **Hausgeschäften** weiter ausbilden

und auch das **Kochen erlernen** könnte. Lohn-Ansprüche werden keine gemacht, dagegen freundliche Anleitung zu jeder Arbeit vorausgesetzt. Gefl. Offerten unter Nr. 499 befördert die Exp. d. Bl. [499]

Für Wöchnerinnen.

Eine ordnungsliebende und erfahrene Frau, die schon oft an vorgenommenen Orten gepflegt hat, empfiehlt sich den werthen Frauen in der Stadt und Umgebung zum Pflegen. Pflichtgetreue Behandlung wird zugesichert. Gewünschtes vorherige Besprechung. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes,

Schweizerische Fachschule für

Maschinenstrickerei.

Rahmen-, Macramé- (Knüpfarbeiten). Spitzen-Klöppel und andere weibl. Handarbeiten.

Pfarrhaus Waldstatt, Appenzell.

Gründlicher Unterricht, zahlreiche beste Muster in Strickarbeiten, Anleitung zu vortheilhafter Materialankauf und zu Verkaufsberichtigungen. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes,

Frau Pfarrer Keller.

Seide. **Farbige Seidenstoffe** von Fr. — bis Fr. 15. — per Meter, sowie weiße und schwarze neueste Sorten; in einzelnen Röben zu wirtschaftlichen Habekreisen direkt an Private. Muster franco. [251]

Seidenstoff-Habekreis-Union
Adolf Grieder & Cie in Zürich.

Alle, die den Leberthran

nicht vertragen, sollen eine Kur mit Golliez' eisenhaltigem Nusschalen-Syrup machen. Seit 17 Jahren geschaft und von vielen Ärzten verordnet. In Tablettchen zu 3.— und 5.—; leichter für eine monatliche Kur genügend. Zu den meisten Apotheken der Schweiz. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Marten. [869]

Leinwand zu Leintüchern, Hand-, Tisch- und Küchentüchern bemustert **Walter Gygax, Fabrikant, Bleienbach.** [404]

Eine brave, fleissige Tochter sucht Gelegenheit, unter der Führung einer tüchtigen Hausfrau die Hausgeschäfte zu erlernen. Sie hat grosse Liebe zu Kindern und würde solche auch gerne besorgen. Ihre Ansprüche sind sehr bescheiden. [502]

Gesucht

in ein Hotel am Bodensee eine Tochter aus achtbarer Familie zur **Erlernung des Saalservice**. Eintritt 1. Juli. [515]

Logis und Pension

für kürzeren oder längeren Aufenthalt: Schön möblierte, comfortable Zimmer in günstig gelegenen, freistehenden Hause, nahe Paradeplatz und Quaienlagen. Vorzügliche Pension, zuvorkommende Aufnahme, mässige Preise. **Zürich, Enge, Bleicherweg, 74 I.** Tramwayhaltestelle, Freigutstrasse. [504]

Damen,

welche vorübergehenden Aufenthalt suchen, finden freundliche und gute Aufnahme bei Frau **Jäggli**, Hebammme, Schlossberg, in Romanshorn. Verschwiegenheit wird zugesichert. [453]

Wer an Appetitlosigkeit leidet,

verlange die belehrende Schrift über Magenleiden von J. F. Popp in Heide, Holstein; dieselbe wird kostenlos übersandt. [73]

Praktische Töchterbildungsanstalt.

Zürich. Vorsteher: Ed. Boos-Jegher. Neumünster.
Beginn neuer Kurse an sämtlichen Fachklassen der Kunst- und Frauenarbeitschule am 13. Juli. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besonderen Beruf. Wissenschaftliche Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. Separate Kurse für Handarbeiterinnen, 13 Fachlehrerinnen und Lehrer. (H2363Z) [505]

Kochschule. Internat und Externat. Auswahl der Fächer freigegeben. Programme in 4 Sprachen gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt. Telephon 1379. Tramwaystation: Theaterplatz. Gegründet 1880.

Zur Kneipp'schen Kur in Affoltern a. A., Ct. Zürich

empfehlen ihre best eingerichteten Zimmer, gute Küche, reale Weine. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4. — pro Tag (M8260Z) [516]

Künzli & Bär zur „Krone“.

Dennler's Eisenbitter Intersaken.



Seit Jahren anerkanntes medicinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Blutarmuth und der mit ihr zusammenhängenden Leiden, wie: Bleischwachheit, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Herzklagen, blasses Aussehen, Mangel an Appetit, Kurzatmigkeit, Gemüthsverstimmung. Ausgezeichnetes Stärkungsmittel im Stadium des Recouvrements und bei Zeichen von Altersschwäche. Unterstützung bei Luft- und Badekuren. Jedem Alter und Geschlecht höchst sattiglich. Aerztlich vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Gebrauchsanweisung

Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurgläschen voll zu nehmen vor oder nach den Mahlzeiten, je nachdem man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis. (Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)

August Dennler

Depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.

Appetitlich — wirksam — wohlgeschmeckend sind:

Kanoldt's Tamar Indien

Abführende Frucht-Konfitüren für Kinder und Erwachsene.

[71]

Aberlich warm empfohlen bei Schacht. Fr. 1.10, einzeln 20 Cts. in fast allen Apotheken.

Hauptdepot: Apotheker C. Fingerhuth in Neum.-Zürich, a. Kreuzpl.

[71]

Grösstes Bettwaarenlager der Schweiz

gegründet J. F. Zwahlen, Thun. gegründet 1866

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme: [146]
Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbfbaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 cm lang, 150 cm breit, Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen, 3 Pf. Halbfbaum, > 120 > 60 > 8
Zweischläfige Unterbetten, 6 > > 190 > 135 > 19
Einschlafende Deckbetten, 6 > > 180 > 120 > 18
Einschlafende Hauptkissen, 2½ Pf. > > 100 > 60 > 7
Ohrenkissen, 1½ > > 60 > 60 > 5
Zweischläfige Flauddeckbetten, 5 Pf. sehr feiner Flaud 180 > 150 > 31
Einschlafende Flaudävret, 3 > > 152 > 120 > 22
Kindsdeckbettli, 3 > Halbfbaum 120 > 100 > 9
Kindsdeckbettli, 2 > > 90 > 75 > 6
Sehr guter Halbfbaum, pfundweise à Fr. 2.20, hochfeiner Flaud, pfundweise à 5 Fr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adrian Balbi's

Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Handbuch

des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.

◇ Achte Auflage. ◇

Vollkommen neu bearbeitet von

Dr. Franz Heiderich.

Mit 600 Illustrationen, vielen Textkärtchen und 25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenseiten.

Drei Bände. — In 50 Lieferungen à 1 Franken.

In einem Volksbuch im besten Sinne des Wortes, ein Buch, das in angenehmster Weise geographische Kenntnisse vermittelt, das aber auch den strengen Anforderungen des Fachmannes völlig genügt. Es darf behauptet werden, dass damit ein Werk auf den deutschen Büchermarkt gelangt, welches sich den besten literarischen Produkten auf geographischem Gebiete würdig an die Seite stellt.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail	Fr. 3.—
" 1/4 " "	1.60
" 1/8 " "	.90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen.

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von [127]

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co.

Dresden und Zürich.

Vorrätig à Stück 75 Cts. in den meisten Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Man achte genau auf die Schutzmarke: zwei Bergmänner; denn es existieren bereits werthlose Nachahmungen.



Eisschränke,

sowie Glacémaschinen, für Familien sehr praktisch, liefern nach besten, bewährtesten Systemen, in solider und zweckmässiger Konstruktion, unter Garantie, zu billigen Preisen

J. Schneider (vorm. C. A. Bauer)
Eisgasse Auersihl-Zürich Eisgasse
= Gegründet 1863.



J.A. Egger, Thal st.G.

bekannt in weitesten Kreisen durch grosse Leistungsfähigkeit des Bettfedern-Reinigungs-Geschäfts

Versende Bettfedern

franko pr. 1/2 Ko. — 60, 1.— gute

Sorte: 1.30, 1.70. Für

ganz solide Betten 2.—, Speciälität

2.50, 2.80, 3.20, 3.50, 4.—

Halbfedern 1.80, 2.20.

Flanzen: 1.40, 1.50, 1.50 bis

5.50. Grösste Abnehmer

Rabatt i Rossharen:

1 Decke 18.— Pfüm 6.50,

Kissen 4.90 aus 1a Halbf Baum, — Muster.



Bleichsucht

Müdigkeit, Herzklagen, Appetitlosigkeit werden sicher geheilt durch meine unübertroffenen Eisenpillen. Dosis für ca. 3 Wochen Fr. 2.— Friedr. Merz, Apotheker, Seengen (Aargau). [244]

Bahnstation J.-S. **Bad & klimatischer Kurort**
Malters. Saison
FARNBÜHL bei **Luzern** 1. Mai—1. Oktober.

Gypsfreie **Stahlquelle von grossem Eisengehalt**, 730 M. ü. Meer. Einfache und **Mineralbäder** (Zusätze: Soole, Meersalz). **Douchen**. Frische Kuh- und Ziegenmilch aus eigener Stallung, Molken. Kuren von grossem Erfolg bei **Blutarmuth, Bleichsucht und Genitalaffectionen**, bei Erkrankungen des Magendarmkanals mit ihren Folgen, Gicht und Rheumatismus. Sehr empfehlenswerther ferner für **Rekonvaleszenten** und Erholungsbedürftige. Angenehmster Aufenthalt für **Sommerfrischler**. Mildes (alpin) Klima, ammuthige, geschützte Lage mit prachtvoller Aussicht. Waldpark in unmittelbarer Nähe. Kurhaus renovirt, comfortabel ausgestattet (80 Zimmer mit 120 Betten). Grosser Speisesaal mit Terrasse. Lese- und Damensalon. Billard, deutsche Kegelbahn. Pensionspreis, alles inbegriffen Fr. 5.—6. Familien werden besonders berücksichtigt. (M6969 Z) [327]

→ Kurarzt. — TELEPHON. — Prospekte gratis. ←

O. Felder-Waldis, Besitzer.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRUNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zürich.

Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantiert rein bei mässigsten Preisen. [4]

Patent
in allen Staaten angemeldet.

Patent
in vielen Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:

die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in **Originalpacketen** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufspreis: 60 Cts. 1 Pfd.-Packet, 35 Cts. ½ Pfd.-Packet, 15 Cts. Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Drogen-Handlungen.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken

Berlin — MÜNCHEN — Wien
Zürich. [224]

General-Vertreter: Herr Louis Schweizer in Zürich.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich:
23 Nummern mit
2000 Abbildungen,
45 Schnittmuster-
Blättern mit 250
Muster-Vorzeich-
nungen, 12 grohe
farbige Moden-
bilder mit 80—90
Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Fr. = 75 Fr.
Zu bezahlen durch alle Buchhandlungen u.
Postanstalten. Probe-Nummern gratis und
franco bei der Expedition
Berlin W. 55. — Wien I. Operng. 5.
Mit jährlich zwölf
grohen farbigen Modenbildern.

[92]

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

bitto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [103]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

JOSEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT
Wenn jeder Topf den Namenzug
in blauer Farbe trägt.



[463]

18 goldene und silberne Medaillen. Capweine

Preisgekrönte alte ächte Capweine

von E. Plaut, Capstadt.

Feinste Frühstück- und Dessertweine. Medizinalweine ersten Ranges, Spezialität für Bleichstichtige, Blutarme, Magenleidende und Rekonvaleszenten. [401]

Vorrätig in den Apotheken und feinen Delikatessen-Geschäften.

General-Depot für die Schweiz:
Carl Pfaltz, Basel, Südwein-Import-Geschäft.

Eisenbahnstation

Lenzburg

oder **Bonswyl**

(Seethalbahn).

Brestenberg

Telegraph-Adresse

Brestenberg-

Seengen.

(Post im Hause.)

Wasserheilanstalt am Hallwylersee.

Prächtige Lage, mildes Klima. Hydropathische und elektrische Behandlung, Massage, Milch-, Diät- und Brunnenkuren. Seebäder. Rudersport. Für Kranke und Erholungsbedürftige das ganze Jahr offen. — Der Arzt, Herr Dr. A. W. Münch, wohnt im Etablissement.

Prospekte und Auskunft beim Inhaber:

Walter Amsler-Hünerwadel.

Hotel u. Kuranstalt Appenzell I.-Rh.

820 Meter
ü. M.

Weissbad Post u. Telegraph
im Hause.

hält seine grossen comfortabel eingerichteten Lokalitäten den Tit. Touristen, Vereinen und Gesellschaften angelehnlichst empfohlen. — Für letztere und Schulen werden bei vorheriger Bestellung billigere Preise gestellt. Für gute Küche, reelle Getränke, aufmerksame Bedienung zu billigsten Preisen ist stets gesorgt. Eröffnet 15. Mai.

Hochachtungsvollst.

Grosse, gutbediente Stallung zur Verfügung.
Omnibus am Bahnhof.

[476]

CORPULENZ Fettleibigkeit, Störungen, werden sofort beseitigt durch Gebrauch von **Marienbader Pillen**.

Keine Diät. Erlangung normaler Formen. Schachtel 3 Fr. 50 Cts. Haupt-Depot für die Schweiz bei Apothek Hartmann in Steckborn.

[448] Preisgekrant an der Ausstellung für Gesundheits- und Körperpflege zu Stuttgart, September 1890.

Phönix-Pomade

nach wissenschaftlich erfahrener hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und

gesunden Haarschädel.

Erfolg, sowie Unselbstlichkeit garantiert. Man hält sich vor werthlos. Nachnahmen nach der genannten Schutzmarke. Täglich einlaufende Dankesbriefe liegen auf dem Tisch.

Preis per Büchse Fr. 1. 25 vor Fr. 2. 50.

Titoniuss-Oel, Preis Fr. 1.75 per Flacon.

Wiedererkäufer hoher Rabatt! ☺☺

Generaldepot: Ed. Wirz, Gartenstr. 74, Basel.

In St. Gallen bei der Drogerie J. Klapp.

[465]

Gesottene garantirt reine Butter
hochfein in Geruch u. Geschmack
aus Schweizer-Senieren liefert
Heinrich Flad, Zürich.

[H]

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte Schrader'sche Pflaster

(Indian-Pflaster) von Jul. Schrader's

Nachf., Apotheker Gustav Schoder,

Feuerbach bei Stuttgart, das bis jetzt

zuverlässigste Mittel bei bösartigen Knoten-

und Fussgeschwüren, nassen und trockenen Flechten, offenen Füssen und allen derartigen Schäden, weshalb das

selbe auch immer grössere Verbreitung findet.

In dreierlei Nr., Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3,

per Paket Fr. 3. 75, zu beziehen durch die Apotheken. — Haupdepot: Apoth.

Hartmann, Steckborn.

[771]

Erstes Schweizer Versandgeschäft in
Damen-, Herren- und Haushalt-Stoffen.
Directer Versand an Private
Mater-, Roben- und Rückweise zu Fabrikpreisen.
Grösste Stoff-Auswahl.

Oettinger & Co., Zürich

Diplomirt an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich im Jahre 1883.

In unserm üblichen Saison-Ausverkauf garantirt rein woller, doppelbreiter Kleiderstoffe, sowie neuester Frühjahrs- u. Sommerstoffe
offerieren wir als ganz besonders billig und führen beispielsweise nur einige von unseren Hunderten von Artikeln an:

Abtheilung Damenkleiderstoffe.		pr. Elle	pr. Meter
Doppelbreite reinwollene	Coule, Raye und Carreaux	— 75	1. 25
" "	Couleur, Merinos und Nouveautés	— 85	1. 45
" "	Drap foulé, 49 Farben	— 90	1. 45
" "	Carreaux, Phantasie	— 75	1. 25
" "	Loden- und Sauglier-Nouveauté	— 80	1. 45
Englische Tuche in 60 Farben		— 45	1. 45
Carreaux und Loden-Rayé in besserer Qualität		— 95	1. 25
Damentuche, sehr kräftiger Stoff		— 75	1. 25
Mouseline laine, Ball- und Gesellschaftsstoffe		— 75	1. 25
Printemps-Beige, uni und Phantasie		— 27	. 45
Jupons und Moirée-Stoffe in besserer Qualität		— 45	1. 75
Oxford-Fanelle, vorzüglichste Muster-Assortimente		— 40	1. 65
Passende Besatzstoffe in Sammt, Seide und Peluche		1. 75	2. 95
Confectionstoffs mit 10, 15 und 20% Rabatt. (Muster umgehends.)			
Zur Einsichtnahme unseres Lagers laden höchstlich ein:			

→ Erstes Schweizerisches Versandgeschäft OETTINGER & CO., ZÜRICH, Centralhof. ←
PS. Muster in Frauen-, Herren- und Knabenkleiderstoffen aller vorhandenen Qualitäten werden umgehend franco ins Haus geliefert.

Muster und Stoffe franco ins Haus.
Gratisbeilage der neuesten Modelle.
Ausfertigung j. der Art Damen-Tolletten nach Maass.
Costumes u. Confections nach neuester Mode.
Größtes Damen-Confectionslager.

Schweizer Fabrikat.

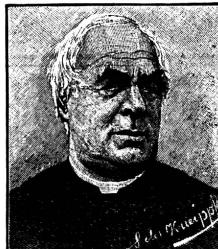
Kneipp's Wyss Malzkaffee.

Man verlange ausdrücklich nebenstehende bekannte Schutzmarke.



Jedes Paket trägt das Bildniss und die Unterschrift Kneipp's.

Wyss Malzkaffee ist in den meisten Colonialwarenhandlungen zu haben. [130] (M 5663 Z)



YOUNG'S Engl. Kerzen

anerkannt bestes, schönstes und billigstes Fabrikat. Sehr grosse Ersparniss!
Weiss und farbig. — Glatt und konisch. End für Piano, Leuchter etc.
(H 2184 Q) 4, 5, 6, 8, 10 und 12 Stück per fl. [510]
YOUNG'S „Silber“-Nachtlichter, 6, 8 und 10ständig. — Sehr reinlich!
Nach Wunsch assortiert. Kistchen von 10 Kilos an versendet franko!

zu Engros-Fabrikpreisen
J. R. SCHAEUBLIN, BASEL, Generalvertretung f. d. Schweiz.
Man verlange gell. Preiscurant.

Tausende von Fällen gibt es, wo Ge-
sunde und Kranke rasch nur einer Portion
guter kräftigender Fleischbrühe be-
nötigen. Das erfüllt [496]



15cts In allen Spezerei- u. Delicatessengeschäften, Dro-
gerien und Apotheken.

KROPF [245]
und ähnliche Drüsenschwellungen werden in allen, auch veralteten Fällen, wo Hülfe überhaupt noch möglich ist, sicher geheilt durch meine unübertraf- fenen Kropfmittel. Genaue Beschreibung des Leidens erbittet Fr. Merz, Apoth. Seengen (Aargau).

Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Caroline Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [6]

Mineralbad Andeer

1000 M. über M. Kt. Graubünden Spülgenstrasse.
Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenkranken. Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächeständen. Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Rofilla, Piz Beverin etc.). (OF 3167)

Post- und Telegraphenbüro im Hause. Pensionspreis Fr. 5.—, Zimmer von Fr. 1.— an. [500]

Kurarzt: Dr. Eduard Schmid.

Wittwe Fravi.

Hotel & Pension Strela, Langwies

(Graubünden) 1377 Meter über Meer.

Sehr angenehmer Landaufenthalt. Freundliche Zimmer, gute Betten, gute Küche, billige Preise und aufmerksame Bedienung. Auch als Über-gangsstation nach Arosa sehr geeignet. (H 459 Ch) [513]

Zur Kneipp'schen Kur in Affoltern a. A.

empfiehle meine freundlichen, hübsch möblirten Zimmer mit sehr guter Pension.

Preis Fr. 3½—Fr. 4.— per Tag.

Für prompte Bedienung und reale Getränke ist bestens gesorgt. [511] (M 8177 Z)

Hediger, Restaurateur, Affoltern a. A.

[L8] Lachener Hafer- und Leguminosen-Präparate, fertige Suppen in □, Erbswurst, ökonomische Nährsuppen in □ von 4 Portionen zu 15 Cts. Wohlschmeckend, gesund, bequem und billig. Überall verlangen.

Abtheilung Waschstoffe.

pr. Elle pr. Meter

Elsässer Foulards in solidem Druck und neuesten Dessins
Elsässer Prima Foulards
Elsässer Zephir Batiste und Madapolam, "bester Qualität"
Röhe und bleichte Baumwolltücher, ca. 80 cm. breit, beste Qualität

— 17 — 28

Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleiderstoffe.

pr. Elle pr. Meter

Buxin, Vlour und Chevrol, ca. 140 cm. breit, nadelfertig
Kammgarn, Elboef und Loden, ca. 140 cm. breit, nadelfertig
Berner Halblein, glatte, schwarze und farbige Tuche
Eberhaut und Turntuche, leinen und halbleinen Stoffe

— 27 — 45
— 33 — 55
— 39 — 65
— 75 — 1. 25

Muster unserer grossartig reichhaltigen Collectionen von Herren- und Knabenkleiderstoffen versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.

versenden umgehend franco.

Anstalten, Vereine und